

Protokoll: 15. Sitzung des Klimaschutzbeirats Landkreis Göppingen

Datum: Montag, 20.06.2022, Uhrzeit: 10.00-12.00 Uhr

Ort: Landratsamt Göppingen, Lorcher Str. 6, Hohenstaufensaal

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Herrn Landrat Edgar Wolff
2. Stand Fortschreibung IKK (Cathleen Forst, Geschäftsstelle Klimaschutz, Umweltschutzamt)
3. Vorstellung externer Auftragnehmer Energieagentur Regio Freiburg (Rüdiger Fleck und Laura Meiser, EARF)
4. Interaktiver Teil:
 - Workshop (alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
 - Klima-Speed-Networking mit der Energieagentur Regio Freiburg und mit der Hausspitze und der Geschäftsstelle Klimaschutz
5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Begrüßung Landrat Edgar Wolff

2. Stand Fortschreibung IKK – s. Präsentation

Neben einer Kurzzusammenfassung der Arbeitspakete und –schritte bis Mai 2023 rückte Frau Forst die wichtige Rolle des Klimaschutzbeirates als Lenkungsgremium in den Vordergrund. Als solches gegründet, soll der Klimaschutzbeirat bei der Fortschreibung des IKK als Ratgeber für den Ausschuss für Umwelt und Verkehr/Kreistag fungieren und Empfehlungen für die Beschlussfassung abgeben. Die vielfältigen Expertisen im Landkreis der einzelnen Mitglieder sollen im IKK Berücksichtigung finden, die Mitglieder sind Impulsgeber, kennen die Stärken und Herausforderungen in ihren Institutionen und sind im Landkreis gut vernetzt. Eine aktive Beteiligung, z.B. an den geplanten Workshops im Herbst, sowie eine aktive Multiplikatorenrolle sind explizit erwünscht.

Aus diesem Grunde wurde auch ein interaktives Format für diese 15. Sitzung gewählt.

3. Vorstellung externer Auftragnehmer Energieagentur Regio Freiburg – s. Präsentation

4. Interaktiver Teil – Workshop und bilaterale Gespräche „Klima-Speed-Networking“

Parallel zueinander wurden im interaktiven Teil die Antworten auf die vorab ausgesendeten Fragen präsentiert und diskutiert. Jedes Mitglied des Klimaschutzbeirates traf die EARF und beteiligte sich am Workshop. Optional konnten auch Herr Landrat Wolff, der erste Landesbeamte Herr Jochen Heinz zum Schlüsselthema Klimaschutz sowie Michelle Kraus zum Thema Klimaneutralität und Astrid Geiger zum Thema Klimaanpassung aufgesucht werden, um Berührungspunkte, Hemmnisse und Hebel zu den jeweiligen Themen zu diskutieren.



a. Workshop

Im Rahmen des Workshops wurden folgende Fragen bearbeitet:

- Welche Stärken sehe ich in meiner Institution, um den Klimaschutz voranzutreiben?
- Welchen Herausforderungen begegne ich innerhalb meiner Institution, um den Klimaschutz voranzutreiben?

Herausforderungen:

- o Hausverwaltungen / Wohnungswirtschaft / Eigentümer: Ablehnung Umstellung auf erneuerbare Energien / Themen zu komplex, unübersichtliches Angebot; individuelle, zielgerichtete Beratungsangebote fehlen, Förderprogramme gleichen einem „Dschungel“, Verbraucher/Nutzer überfordert
- o Ganzheitliche / nachhaltige Betrachtung: soziale Aspekte, Menschen mit Behinderung etc.)
- o Energiepreise und Wirtschaftlichkeit
- o Versorgungssicherheit
- o Verfügbarkeit von Handwerker*innen
- o Nachwuchsgewinnung von Handwerker*innen
- o Verfügbarkeit von Rohstoffen
- o Weitergehende Kooperationen mit Kommunen / Institutionen
- o Komplexität des Themas Klimaschutz
- o Widerstreitende Interessen in der Bevölkerung
- o Gezielte Bürger*innen-Informationen zu EE
- o Mitnahme der Öffentlichkeit (Presse)
- o Stärkung der Akzeptanz von EE bei Bürger*innen
- o Dauer von Genehmigungsverfahren
- o Schutzgebiete, Grünzüge (Flächenrestriktionen)
- o Minimierung des Flächenverbrauchs

Stärken:

- o Kreishandwerkerschaft: Das Knowhow für die technische Umsetzung der in der Theorie geplanten Vorsätze ist vorhanden
- o Ev. Akademie als Forum für Austausch
- o Presse mit offenem Ohr für Klimaschutz
- o Starke Unternehmen
- o Schon vorhandene Vernetzung der Akteure
- o Kommunen nahe an der Bevölkerung
- o TEAM KLIMA als Ideengeberin

b. Klima-Speed-Networking

- EARF
Ziel dieser Treffen für die EARF war es, die Mitglieder des Klimaschutzbeirates und deren Einflussmöglichkeiten (im Rahmen ihrer Institutionen) und Akteursgruppen kennenzulernen, um sie bei der Fortschreibung berücksichtigen und aktivieren zu können.

Einflussmöglichkeiten und erreichbare Akteursgruppen:

- o Aufsichtsräte der im Klimaschutzbeirat vertretenen Unternehmen

- o Kooperationen mit anderen Genossenschaften
- o Verbände/Innungen/Kammern in der Region
- o Fraktionsvertreter*innen/Bürgermeister mit direktem lokalen Zugang (zu Gemeinderat bzw. Bürger*innen)
- o Andere formal bestehende Netzwerke (z.B. Netzwerk Klimaschutz für Unternehmen)
 - o Kontakte zu praktischen Umsetzern: zu Herstellern und Lieferanten (z.B. über Kreis-handwerkerschaft) und zu Berufsgruppen wie Hochbau, Städtebau, Landschaftsarchitektur
- o Austausch mit ähnlichen Projekten
- o Bestehende Arbeitskreise zu klimarelevanten Themen
- o Medien: lokale Presse, Radio, TV
- o Veranstaltungen, Beratungsangebote, Kurse, Weiterbildungsprogramme könnten für Thema Klimaschutz genutzt werden
- o Die Energieagentur Landkreis Göppingen wird häufig als zentraler Knotenpunkt für Ver-netzung hervorgehoben

Hemmnisse

- o Teilweise geringe Risikobereitschaft
- o Lange Planungszeiträume
- o Personalstand, Finanzielle Mittel
- o Wahrgenommene geringe Änderungsbereitschaft von einzelnen Bürger*innen

Hebel:

- o Know-How (praktisch und theoretisch)
- o Innovationskraft
- o Hohes persönliches Interesse der Klimaschutzbeiräte am Klimaschutz
- o Etliche im Klimaschutzbeirat repräsentierte Institutionen setzen bereits kli-marelevante Maßnahmen um oder bieten dazu Fortbildungen und Veran-staltungen an
- o Mehr Vernetzung ist erwünscht

- Schlüsselthema Klimaschutz (Hausspitze)

Ziel dieser Treffen war es, zu eruieren, welche Berührungspunkte zwischen der Institution und dem Zukunftsthema Klimaschutz im Landkreis bestehen und welche lokalen Hemmnisse in diesem Zusammenhang gesehen werden bzw. welche Hebel bestehen, um mehr zu erreichen.

Hemmnisse:

- o Lange Genehmigungs- und Realisierungsdauern, Bürokratie
- o Wahrgenommene geringe Akzeptanz in der Bürgerschaft von erforderlichen Verhaltens-änderungen sowie fehlendes Wissen über Alternativen
- o Personal- und Finanzierungsengpässe
- o Zielkonkurrenz

Hebel:

- o Einwirken auf Landespolitik und Landesförderungen
- o Mut machen statt Angststrategie
- o Digitalisierung (wird Ressourcen freisetzen, die anderswo gebraucht werden)
- o Persönliche Gespräche, Werbe- und Informationskampagnen, Kooperation mit Akteuren und Initiativen
- o Möglichkeit gemeinsamer Pilotprojekte zum gemeinsamen Lernen

- Klimaneutralität

Beim Netzwerktisch zum Thema Klimaneutrale Organisation wurde sich nicht nur über das Ziel der Landkreisverwaltung, nämlich selbst bis 2040 klimaneutral zu werden, ausgetauscht, sondern es wurden auch generell Hemmnisse und Hebel für die Entwicklung von Klimaneutralen Organisationen diskutiert.

Hemmnisse:

- o Die Klimaneutralität kann nur durch große Anstrengungen erreicht werden – sie hängt insbesondere mit Sanierungsraten und der ausreichenden Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien zusammen; viele politische Weichen sind hierfür (noch) nicht ausreichend gestellt.
- o Leere Fördertöpfe der KfW – große Unsicherheit, mit welchen Konditionen das Programm nächstes Jahr aufgelegt wird und ob es genauso schnell wieder vergriffen sein wird;
- o Bislang keine gute und attraktive Förderung von Photovoltaik;
- o Viele einzelne Projekte werden umgesetzt – es sollte viel ganzheitlicher gedacht und geplant werden. Beispielsweise sollten Maßnahmen zur Klimaanpassung bei Baumaßnahmen genauso beachtet werden, wie Maßnahmen zur Klimaneutralität.

Hebel

- o Wir haben die Möglichkeit regional zu handeln – beispielsweise über eigene Photovoltaik Förderprogramme des Landkreises.
- o Viele Unternehmen sind bereits klimaneutral bzw. auf einem guten Weg zur Klimaneutralität – hier gibt es viel Expertise, von denen der Landkreis mit verstärkter Netzwerkarbeit profitieren kann.
- o Umweltmanagementsysteme sind bereits etabliert und steigern insgesamt die Nachhaltigkeit in Organisationen.
- o Klimaneutralität funktioniert bislang nur durch die Unterstützung von Kompensationsprojekten – im Landkreis könnten durch den Zusammenschluss mehrerer Organisationen regionale Kompensationsprojekte entstehen;
- o Hohe Expertise bei Netzbetreibern zum Thema Klimaneutralität – der Austausch und die Zusammenarbeit sollte gefördert werden

- Klimaanpassung

Die Berührungspunkte sind individuell unterschiedlich und werden hier nicht zusammengefasst. Vereinzelt wurde über neue Netzwerke oder relevante Veranstaltungen berichtet – es wäre förderlich, wenn die Mitglieder des Klimaschutzbeirates die Geschäftsstelle Klimaschutz darüber zeitnah informieren könnte, um diese (über www.team-klima.de) zu bewerben.

Hemmnisse

- o Es besteht immer noch mangelndes Problembewusstsein bzw. die Ansicht „der Staat wird es schon richten“
- o Klimaanpassung in der Kommunikation: könnte als Resignation im Klimaschutz verstanden werden, daher bisher nicht thematisiert
- o Planung und Kosten sind meist nicht kongruent, das eine wird im Laufe eines Projektes immer wieder an das andere angepasst. Dabei fallen klimarelevante Themen leider oft wieder vom Tisch.
- o Es fehlen Fachkräfte, die sich mit Klimaschutz auskennen, oder die als Handwerker Klimaschutzmaßnahmen umsetzen können.
- o Der Blick auf die Gesamtsituation (Klimaschutz, Klimaneutralität, Klimaanpassung sowie technische und nicht-technische Lösungen oder interdisziplinäres Arbeiten) sind unbedingt notwendig, auch bei der Arbeit im Landratsamt. Klimarelevante Entscheidungen dürfen nicht von Individuen abhängig sein, sondern sollten in den internen Prozessen und Standards verankert werden.
- o Die schiere Menge an notwendiger erneuerbarer Energie und der Infrastruktur bzw. an erforderlichen Investitionen z.B. im Sanierungsbereich ist überwältigend.

Hebel

- o Es bestehen mehrere Umsetzungen von kombinierter Parkplatzüberschattung mit Solarzellen und Ladestationen.
- o Neue Gebäude werden vermehrt klimafreundlich geplant, z.B. auch mit intelligenter Beschattung, um Klimaanlagen zu vermeiden
- o Thema Fachkräftemangel und fehlender Nachwuchs im Handwerk: Junge Menschen könnten gut über das Thema Klimaschutz motiviert werden.
- o Von mehreren Seiten (insbesondere Netzbetreiber/Energieversorger) wurden Planungssicherheit und klare politische Vorgaben gefordert bzw. als bestehende gute Grundlagen genannt. Ebenfalls eine klare Taxonomie, was „nachhaltig“ im Konkreten bedeutet
- o Kommunikation zur Kundschaft sollte nicht negativ erfolgen „wenn Ihr Klima-themen nicht beachtet, ist das negativ“, sondern positiv „wenn Ihr sie beachtet, ist das positiv“. Das gilt auch innerhalb der eigenen Institution.
- o Forschungsarbeit, Verbandsarbeit, Pilotprojekte, die in die Zukunft gerichtet sind und deren Ergebnisse für die großflächige Umsetzung hilfreich sind.
- o Austausch innerhalb des Klimaschutzbeirates, EARF-Unterstützung, die ein interdisziplinäres Team vorhält, evtl. gemeinsame Pilotprojekte um von den besten Erfahrungen zu lernen

5. Zusammenfassung und Ausblick

Frau Forst erklärte, wie die in der 13. Sitzung beschlossene Wahl einer Vertretung der Bürgerschaft in den Klimaschutzbeirat geplant ist: Ein öffentlicher Aufruf über die Medien soll Interessierte zu einer Bewerbung anregen. Die Interessierten stellen sich in einer virtuellen, öffentlichen Veranstaltung vor und sollen sich dort zur Wahl stellen. Die Mitglieder des Klimaschutzbeirates können dort ebenfalls mit abstimmen.

Zudem kündigte Frau Forst die geplante Workshop-Reihe zur Fortschreibung des IKK im Herbst an, in denen mit Akteursgruppen gearbeitet werden soll. Sie bat um aktive Bewerbung und Teilnahme durch die Mitglieder des Klimaschutzbeirates. Folgende Daten sind anvisiert: 18.10. Auftakt (öffentlich), 19.10. (geladen), 27.10. (geladen).

Herr Landrat Wolff rief die Mitglieder noch einmal dazu auf, weitere Impulse zu geben, als Multiplikatoren zu wirken und Klimathemen in ihre Akteursgruppen hinauszutragen, um so die Fortschreibung des IKK im Kreis bekannt zu machen.

Wesentliche Informationen:

- Die Präsentationen der 15. Sitzung werden als Anlagen dem Protokoll beigelegt
- Nächster Sitzungstermin (bitte vormerken): 26.10.2022, 14-16 Uhr

Göppingen, 30.06.2022
Gez. Astrid Geiger